



Hermann Engelhardt.

Kurz nach Jahresbeginn wurde aus dem Kreise unserer Mitglieder ein Mann durch den Tod abgerufen, dessen Name mit der Geschichte und der Entwicklung unserer Gesellschaft für immer eng verknüpft sein wird, ein Mann, der länger als fünf Jahrzehnte sein reiches Wissen und seine Arbeitskraft selbstlos in den Dienst unserer Isis gestellt hat. Am 24. Januar 1918 verschied in Dresden wenige Wochen vor vollendetem 79. Lebensjahre unser Ehrenmitglied Hofrat Prof. Hermann Engelhardt, emeritierter Oberlehrer an der Dreikönigschule, Mitglied der Isis seit 1865.

Engelhardt entstammte einer alten Bergmannsfamilie; der Großvater war Schichtmeister in Johannegeorgenstadt gewesen, der Vater als solcher auf der Fünfnachbargrube in Oberhohndorf angestellt. Hier wurde Hermann Engelhardt am 10. März 1839 als ältestes Kind seiner Eltern geboren. Die frühesten Lebensjahre verbrachte er in Schedewitz, wohin die Eltern übersiedelt waren. Während der ersten Schulzeit in Zwickau traf ihn durch den Tod der Mutter ein schwerer Verlust, der sich noch oft in seinem Leben fühlbar machte. In der Schule galt er als einer der besten Schüler, verfiel aber leicht in Träumereien, wenn der Unterricht zu trocken wurde. Auf dem einstündigen Weg zur Schule und auf einsamen Spaziergängen machte er seine ersten Naturbeobachtungen, deren er sich noch im höheren Alter deutlich erinnern konnte. Aufmerksam betrachtete er die Tier- und Pflanzenwelt der Umgebung seines Wohnorts, die Gestalt der Wolken, die zierlichen Formen der Eisblumen und sammelte Versteinerungen auf den Halden der damals entstehenden Zwickauer Steinkohlengruben. Zu Hause übte er sich im Malen und Zeichnen und erwarb damit die Fertigkeit, die von ihm in späteren Jahren untersuchten fossilen Pflanzen selbst darzustellen. Dabei versäumte er aber nicht, im Sommer wie im Winter durch Aufenthalt und Bewegung an der freien Luft seinen Körper zu stählen. Dieses Leben bei einfacher Kost hat sicher den Grund zu seiner vielbewunderten Gesundheit gelegt, deren er sich bis an sein Lebensende erfreuen durfte.

Schon frühzeitig war in Engelhardt der Gedanke, Lehrer zu werden, wach geworden; oft hatte er, wie er selbst erzählte, auf seinen Wanderungen mit lauter Stimme Schule gehalten. Der Vater brachte ihn daher nach der Konfirmation auf das Proseminar in Freiberg, wo der von Hause aus nicht Verwöhnte bei einem Musikus ein einfaches Quartier fand, mit